

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Studiengang an der EUF
Bildungswissenschaften
Fächerkombination (falls BABW)
Anglistik Geographie
Gastland
Schweden
Gasthochschule
li.U Linköpings University
Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)
WiSe 2017/2018
Vorbereitung
<p>Das Wichtigste war vorerst alle Kurse mit meinen Dozenten abzusprechen, damit sie mir hinterher angerechnet werden und das Learning Agreement erstellt werden kann. Meine Dozenten waren sehr entgegenkommend und daher war dies kein großes Problem.</p> <p>Was allerdings ein Problem war, war die Suche nach einer Unterkunft, da in Linköping nur eine bestimmte Anzahl an Unterkünften für Austauschstudenten angeboten wird, bekommt nicht jeder eine. Ich gehörte zu den Unglücklichen, die sich selber eine suchen mussten. Hier ist es von Vorteil bei https://www.studentbostader.se/en/find-apartments angemeldet zu sein. Da aber gilt: Wer sich zuerst anmeldet bekommt auch zuerst eine Unterkunft und das ganze auf einem Punktesystem aufbaut, hatte ich mit meiner kurzen Anmeldezeit und geringer Punktzahl kaum Chancen. Ich habe durch Glück ein Zimmer über https://bostad.karservice.se/en/pages/visit/100098 gefunden.</p> <p>Ich habe mich dazu entschieden mit meinem Auto nach Linköping zu fahren und habe deshalb die Fähre von Dänemark nach Götheburg gebucht. Hier lohnt es sich ebenfalls früh zu buchen, da der Preis immer weiter ansteigt je näher der Termin rückt.</p> <p>Da ich mein Auto hatte, musste ich mich nicht einschränken in der Auswahl was ich mitnehme.</p>
Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)
Die ersten richtigen Kurse fingen bei mir Ende August an, vorher wurde allerdings schon ein Schwedisch intensiv Kurs angeboten und viele Aktivitäten für Austauschstudenten,

wie zum Beispiel Campusführungen und Grillabende.

Das Kursangebot war recht groß, da ich Englisch studiere konnte ich ganz normal die Kurse, für Studenten die Englischlehrer werden wollen, mitmachen da diese ja auf Englisch waren. Bei Geographie musste ich allerdings gucken, welche Kurse auf Englisch angeboten werden und welche mit meinen in Deutschland vom Thema her übereinstimmten.

Letztendlich hatte ich einen Englischkurs mit 22.5 credits und einen Geographiekurs mit 15 credits. Der Englischkurs war in mehrere kleine Kurse gegliedert und es gab übers ganze Semester verteilt immer wieder Prüfungen in verschiedenen Formen, mündliche Prüfung, Klausur, Medienlabor, Essay, Hausarbeiten und Präsentationen. Da die Kurse allerdings immer nur über ein paar Wochen liefen, war es nicht allzu viel auf einmal zu lernen und ich fand es ganz angenehm keine große Klausur am Ende zu haben, sondern viele kleine Prüfungen. Das Gute war auch, dass man für jede Prüfung schon die Credits bekommen hat, heißt man muss nicht alle Prüfungen bestehen um überhaupt Credits zu erhalten. Bei den meisten Kursen bestand keine Anwesenheitspflicht, aber es war definitiv von Vorteil bei den Vorlesungen anwesend zu sein.

Der Geographiekurs wurde ebenfalls in Englisch gehalten und war jede Woche zur selben Zeit, während der Englischkurs immer an verschiedenen Tagen und Zeiten statt fand. Wir hatten jede Woche ein neues Thema und meistens auch einen anderen Dozenten. Dies gestaltete das ganze sehr abwechslungsreich. Allerdings ist es sehr theoretisch gewesen. Am Ende des Semesters musste man eine Hausarbeit abgeben und einen GIS Bericht. Was ich sehr gut fand, vor allem bei dem Englisch Kurs, war die Betreuung durch die Dozenten. Man konnte jederzeit mit Fragen zu ihnen kommen und einem wurde immer geholfen. Auch die Betreuung bei einer Hausarbeit für einen Englisch Kurs war sehr gut, in Deutschland habe ich selten so viel Unterstützung von einem Dozenten erhalten und Tipps wie ich meine Arbeit verbessern kann. Allgemein ist das Verhältnis zwischen Dozenten und Studenten etwas entspannter, so spricht man zum Beispiel seinen Dozenten in Schweden mit dem Vornamen an und darf ihn Duzen.

Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)

Die Unterhaltskosten in Schweden sind etwas höher als in Deutschland, dasselbe gilt für die Lebensmittel. Es gibt unterschiedliche Einkaufsketten, wobei Hemköp und Coop eher zu den teureren zählen. Die meisten Studenten gehen beim City Gross einkaufen, wo man, wenn man nach Angeboten schaut, auch recht gut günstig einkaufen kann.

Wenn man abends Feiern gehen möchte, sollte man wissen, dass die Schweden gerne anstehen. Vor einem Club zu warten ist normal. Meistens muss man für Studentenpartys schon vorher Karten kaufen und diese sind limitiert, weshalb die Studenten schon in der Nacht anstehen um morgens um 6:00 beim Vorverkauf eine Karte zu bekommen.

Informiert euch am besten wie beliebt die Party ist und ab wann ihr ca. anstehen solltet.

Zu einer Overallparty im Korallen sollte man auf jeden Fall einmal gewesen sein.

Anfang des Semesters gab es auch viele Veranstaltungen draußen. Das schöne ist, dass es überall in Schweden Feuerstellen gibt und öffentliche Grills, wo man ein BBQ veranstalten kann oder ein Lagerfeuer. Meistens ist auch Holz schon vorhanden und steht zur freien Verfügung.

Ansonsten ist Schweden natürlich bekannt für seine wunderschöne Natur und das freie Campen. Also steck ein Zelt ein und deine Wanderschuhe. Es gibt ein paar tolle Wandergebiete hier.

Ansonsten gibt es in Linköping verschiedene Restaurants und kleine süße Cafes, Lasertag, einen Trampolinpark, ein Stadium, wo man sich Ice Hockey Spiele angucken kann unter anderem, mehrere Fitnessstudios, Museen, im Winter kleine Weihnachtsmärkte und Lichterfeste und eine Eislaufbahn. Man kann also vieles unternehmen.

Praktische Tipps/Fazit

Tipps:

- Bei Studentbostader und Kombo frühzeitig anmelden um eine gute Unterkunft zu finden.
- Fähre/Flug frühzeitig buchen um einen guten Preis zu erhalten.
- Sich ein Fahrrad frühzeitig besorgen, denn das ist das Mittel um sich in Linköping vorzubewegen.
- Die Student ID immer bei sich haben, es gibt in den meisten Museen, Restaurants, Cafes, etc Studentenrabatt.
- Ein gutes Schloss für das Fahrrad kaufen, damit es nicht geklaut wird.
- Sich über Trips zum Beispiel nach Lappland oder Norwegen frühzeitig auf der ESN Seite oder ISA Seite bei Facebook informieren und einen Platz sichern.
- Bei Partys immer gucken wann der Vorverkauf statt findet.

Alles in Allem habe ich mein halbes Jahr in Schweden sehr genossen. Ich habe hier tolle Erfahrungen gemacht. Ich hab viel gelernt in der Universität und hatte dabei, vor allem in dem Englisch Kurs, richtig Spaß. Ich finde das System hier auch viel übersichtlicher und einfacher als in meiner Universität in Deutschland.

Schweden hat auf jeden Fall einen Eindruck auf mich hinterlassen, ich werde Fika, Zimtschnecken, die Natur und die etwas gelasseneren Einstellung der Schweden vermissen. Ich habe das Gefühl, dass das Leben hier weniger hektisch ist und die Menschen viel verbundener mit der Natur sind und auch mit ihrer Kultur. Ich würde jederzeit wieder nach Schweden für ein Auslandssemester kommen.

Was mich allerdings gewundert hat ist, dass Schweden und Deutsche doch unterschiedlicher sind als ich dachte, es sind die kleinen Dinge die einem zum Schweden oder zum Deutschen machen und ich habe hier für mich gelernt, dass ich super gerne in andere Länder reise und auch gerne dort eine Zeit lang lebe, aber mein Zuhause doch Deutschland ist.

Fotos Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte

Ja Nein

